

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umschlag. — Preis des
Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr.

Insertionsgebühren für die gespaltene
Petitzelle 1 Ngr. — Abonnement neh-
men alle Postämter, Kunst- und Buch-
handlungen an.

Abend-



Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Erster Jahrgang.

No. 10.

Donnerstag, am 20. März.

1851.

Valerie.

Von Hermine Bohde.

(Fortsetzung.)

Als am andern Morgen nach einer schlaflosen Nacht Valerie an dem Arm der Landrätthin promenierte, und die Letztere die weiche Erregung des Gemüthes von Valerie benutzen wollte, um entscheidend auf sie wirken zu können, schlug sie, als wie in Gedanken vertieft, den Weg nach den Altenberg ein, der westlich jenseits der Sale sich erhebt.

Kaum in den Anlagen angekommen, die sie zu einen Park umwandeln, wählte die Landrätthin den Stiepfad, als den am wenigsten erwählten zu der Besteigung des Berges, und sah sich kaum, wie sie wähnte, in den schattigen Laubgängen mit ihrer Nichte allein, als sie anhub: „Du weißt meine liebe Valerie, daß ich Dich stets mit der innigsten Liebe einer Mutter umfassen habe; daß mich das Glück Deines ferneren Lebens daher also bekümmern und interessiren muß, wirst Du nur natürlich finden, wenn Du in die Jahre Deiner Kindheit zurückgedenkst, wo Deine kindlichen Schritte ich überwacht habe. Dazumal vertrautest Du mir immer die Geheimnisse, die Dein kleines Herz bewegten; ich mußte

die Räthsel und Wirren desselben lösen; meine Aussprache und Urtheile genügten Dir dazumal; wirst Du mir heute, wo ich eine Frage an Dich richten will, die Beantwortung und das Recht zu derselben verweigern?“

„Mein Leben war bisher ein schöner Frühlingstag,“ antwortete Valerie, während sie ihr offenes braunes Auge der Landrätthin zuwandte, „daß ich keiner Frage von Dir meiner Tante, die Erledigung versagen muß.“

„So sage mir schnell und aufrichtig, ist das Gefühl, was Du für den Assessor empfindest, das Befeligende der Liebe? Hast Du nicht ein anderes dafür erkannt angenommen? Hat die Stimme Deines Herzens Dir nicht gesagt, daß die Liebe sich keiner ruhigen Empfindung bewußt ist, die Du für Eberhard in Deinem Herzen wahrst.“ Bekenne mir in Wahrheit, daß Du erst jetzt Deines Herzens, und den Forderungen, den dasselbe an den Mann Deiner Liebe macht, bewußt geworden bist?“

Valerie schlug ihre Augen wie bittend auf die Landrätthin, als wolle sie sagen: „schone mein —“ legte die Hand auf das laut klopfende Herz, wollte sprechen, aber konnte nicht.